

RENSBURG-
ECKERNFÖRDE

SPD

Kreiswahlprogramm

Zur Kommunalwahl am 6. Mai 2018

INHALTSVERZEIHNIS

Kapitel 1 – Leben und Arbeiten im Kreis

1. Bezahlbares Wohnen ist für uns ein Grundrecht
2. Gute Arbeit im Kreis
3. Den demografischen Wandel gestalten
4. Solidarisches und gleichberechtigtes Leben -
Bürgerengagement
5. Menschen mit Behinderungen teilhaben lassen
6. Gleichstellung
7. Vielfalt als Chance
8. Leistungsfähige Gesundheitsversorgung sicherstellen
und imland Klinik stärken
9. Umwelt- und Klimaschutz
10. Wirtschaft fördern – Zusammenarbeit stärken
11. Tourismusförderung als Wirtschaftsfaktor und
Regionalentwicklung
12. Kultur fördern - Vielfalt bewahren
13. Den Sport fördern

Kapitel II – Mobil sein im Kreis

1. Öffentlicher Personennahverkehr
2. Radverkehr stärken
3. Alternative Mobilität
4. Infrastruktur

Kapitel III – Kinder und Jugendliche im Kreis

1. Chancen von Anfang an – Verlässliche Kinder-
betreuung und Qualität der Angebote sichern
2. In Bildung investieren
3. Schülerbeförderung
4. Mitreden

Was wir wollen! – Wofür wir arbeiten!

Kommunalpolitische Entscheidungen beeinflussen unmittelbar das Leben der Menschen. Die SPD Rendsburg-Eckenförde und ihre in den Gemeinden und im Kreis engagierten Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker setzen sich in ihrer täglichen Arbeit für eine sozial gerechte, solidarische und nachhaltige Gesellschaft ein. In ihr sollen alle gleichwertig sein: unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung oder sexueller Orientierung.

Kreispolitik ist für uns mehr als die Kontrolle der Verwaltung. Wir wollen sie aktiv gestalten, um allen Menschen Chancen auf ein gutes und selbstbestimmtes Leben zu eröffnen. Wir wollen die finanziellen Gestaltungsspielräume nutzen, um auf diesem Weg einen großen Schritt voran zu kommen. Das ist die Grundlage unserer politischen Arbeit im Kreistag.

Für die Wahlperiode von 2018 bis 2023 setzen wir folgende Schwerpunkte:

- *Bezahlbares Wohnen ist für uns ein Grundrecht. Wir wollen, dass der Kreis sich wieder darum kümmert*
- *Die Menschen müssen von ihrer Arbeit leben können; deshalb sind gesicherte Arbeitsverhältnisse und gute Arbeitsbedingungen unverzichtbar. Wir wollen gemeinsam mit Gewerkschaften und der Wirtschaft einen ‚Masterplan Gute Arbeit‘ entwickeln. Der Kreis und seine Gesellschaften sollen dabei eine Vorreiterrolle übernehmen*
- *Bürgerschaftliches Engagement hält unsere Gesellschaft zusammen und leistet einen Beitrag dazu, die unterschied-*

lichsten Menschen zusammenzubringen und in unsere Gesellschaft zu integrieren. Wir wollen diese ehrenamtliche Arbeit verstärkt unterstützen

- Sport und Sportvereine leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration von Menschen in unsere Gesellschaft. Wir wollen dieses Engagement besonders unterstützen*
- Bildungschancen dürfen nicht von der sozialen Herkunft abhängen. Wir wollen deshalb eine verlässliche Kinderbetreuung mit einer hohen Qualität der Angebote, gute Schulen sowie offene und leistungsstarke Weiterbildungsangebote*
- Der demografische Wandel betrifft uns alle. Wir wollen intelligente Lösungen entwickeln, um eine erreichbare Grundversorgung mit sozialen Einrichtungen zu gewährleisten*
- Unser Kreiskrankenhaus mit den beiden Standorten Rendsburg und Eckernförde ist eine wichtige Säule der Gesundheitsversorgung. Wir wollen die imland Klinik stärken und lehnen eine Privatisierung weiterhin ab.*
- Mobil zu sein ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Wir wollen allen Menschen Mobilität auch ohne ein eigenes Fahrzeug ermöglichen.*
- Die Auswirkungen der Umweltbelastungen und des Klimawandels werden zunehmend spürbar. Wir wollen, dass auch der Kreis seinen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und zum Erreichen der Klimaschutzziele leistet.*

Kapitel 1 – Leben und Arbeiten im Kreis

1. Bezahlbares Wohnen ist für uns ein Grundrecht

Bezahlbares Wohnen gehört zu den elementaren Grundbedürfnissen. Wohnraum darf für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen nicht zum Luxusgut werden. Die demografische Entwicklung erfordert eine Planung von Wohnquartieren, die Lebensräume für Junge und Ältere bieten und den zukünftigen Bedarf berücksichtigen.

Der Kreis hat gegen die Stimmen der SPD seine Siedlungsgesellschaft verkauft und damit ein wichtiges Instrument in der Wohnungsbaupolitik aus der Hand gegeben.

Wir wollen, dass die Steuerung und Planung und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum wieder zu einer Aufgabe des Kreises wird.

Konkret setzen wir uns für folgendes ein:

- Gründung einer kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft, auch mit interessierten Städten und Gemeinden unter Einbeziehung der kreiseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaft und der Wohnraumförderung von Bund und Land*
- Erstellung eines ‚Masterplans für gutes und bezahlbares Wohnen‘ im Kreis, der die unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Gruppen berücksichtigt. Wir wollen alle relevanten Partner an der Erarbeitung beteiligen, insbesondere die Kommunen und die Akteurinnen und Akteure im Wohnungsbau*
- Wohnbauprojekte, die das Zusammenleben von verschiedenen Generationen unter einem Dach ermöglichen und unterstützen.*

2. Gute Arbeit im Kreis

Die Erfolge bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im Kreis Rendsburg-Eckernförde gehen an vielen Menschen vorbei. Nur ein Drittel aller Beschäftigungsverhältnisse sind unbefristete Vollzeitstellen und ihr Anteil nimmt weiter ab.

Ausbildungsabbrüche, Befristungen, ungewollte Teilzeitarbeit und Tariffucht sind drängende Zukunftsprobleme. Der öffentliche Dienst und die öffentlichen Einrichtungen müssen Vorreiter einer Trendwende sein hin zu guter Arbeit, von der Menschen gut und gesichert leben können.

Aus Haushaltgründen haben in der Vergangenheit auch sozialdemokratische Kommunalpolitikerinnen und -politiker Privatisierungen und Tariffucht mitgetragen. Dies werden wir nicht wiederholen und nach Möglichkeit korrigieren.

Wir setzen wir uns deshalb für folgendes ein:

- Alle Beschäftigten des Kreises und seiner Gesellschaften müssen nach den jeweils einschlägigen Tarifverträgen bezahlt werden*
- Insbesondere die Auszubildenden in der Krankenhausgesellschaft sollen zukünftig gemäß des Tarifvertrages für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD) bezahlt werden*
- Die Abschaffung sachgrundloser Befristungen*
- Keine Verlagerung von Arbeitsplätzen in tarifungebundene Bereiche oder mit dem Ziel, den eigentlichen Tarifvertrag zu umgehen*
- Keine weitere Privatisierung öffentlicher Bereiche oder Outsourcing von Arbeitsplätzen*

- *Bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen werden wir unabhängig von den jeweiligen landesgesetzlichen Vorgaben auf Tariftreue, auch der von den Auftragnehmerinnen und Auftragnehmern beauftragten Subunternehmerinnen und Subunternehmer achten*
- *Beteiligung des Kreises Rendsburg-Eckernförde zusammen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Gewerkschaften, Wirtschaft und den öffentlichen Verwaltungen an einem ‚Masterplan Gute Arbeit‘*
- *Die Arbeitsbedingungen sollen stärker an die individuellen Lebensphasen (Familiengründung, Pflege Angehöriger, Übergang zur Rente etc.) angepasst werden; darum wollen wir entsprechende Projekte fördern*
- *Stärkung des betrieblichen Gesundheitsmanagements.*

3. Den demografischen Wandel gestalten

Der demografische Wandel betrifft alle Lebens- und Politikbereiche. Die Einwohnerzahl insbesondere im ländlichen Raum wird absehbar weiter zurückgehen, die Altersstruktur wird sich erheblich ändern. Es ist insbesondere in kleinen Gemeinden eine große Herausforderung die Infrastruktur und die Versorgungsangebote aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln. Aufgabe der Gemeinden und des Kreises ist es, Modelle und Lösungsansätze für den ländlichen Raum zu entwickeln, die die Versorgung Älterer in den grundlegenden Bedarfen sicherstellen: Gesundheit, Pflege und Betreuung. Die Gemeinden müssen dies ebenso selbstverständlich als kommunale Aufgabe betrachten, wie die Angebote von Schule und Kinderbetreuung vor Ort.

Ältere Menschen sollen systematisch an Entscheidungen zur örtlichen und überörtlichen Entwicklung beteiligt werden, ebenso die sozialen Trägerverbände.

Wir setzen folgende Schwerpunkte:

- *Erstellung eines Altenhilfeplans für den Kreis gemeinsam mit allen Beteiligten. Dieser Plan soll dem Grundsatz „Ambulant vor Stationär“ entsprechen und die Entwicklungsfelder definieren (wie z.B. Wohnen oder Unterstützung bei Demenzerkrankungen, insbesondere auch der pflegenden Angehörigen). Ein solcher Plan kann zusätzlich gewährleisten, dass passende Unterstützung ohne Über- und Unterversorgung zur Verfügung steht, und kann damit auch der notwendigen Steuerung in der Altenhilfe dienen*
- *Unterstützung und Mitwirkung an der Zusammenarbeit der Gemeinden auch über Amtsbereiche hinaus, um den bis 2030 prognostizierten Bevölkerungsrückgang zu bewältigen*
- *Stärkung und Ausbau der Pflegestützpunkte, die eine unverzichtbare Beratungsaufgabe auch für pflegende Angehörige wahrnehmen*
- *Ausstattung der Pflegestützpunkte mit ausreichend Personal*
- *Förderung von Generationen übergreifenden Wohnprojekten, Wohngruppen und Wohngemeinschaften als Alternative zum Pflegeheim und Unterstützung des barrierefreien Bauens*
- *Unterstützung kommunaler Seniorenbeiräte, auch ihrer Neugründung.*

4. Solidarisches und gleichberechtigtes Leben - Bürgerengagement

In fast keinem anderen Land engagieren sich so viele Menschen wie in Schleswig-Holstein. Dies gilt auch für den Kreis Rendsburg-Eckernförde. Dieses Engagement hält unsere Gesellschaft zusammen und bereichert unser aller Zusammenleben. Das Engagement ist so bunt und vielfältig wie unsere Gesellschaft insgesamt. Es reicht von karitativen Projekten, Tafeln, der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe, Lotsendiensten für Menschen mit Behinderungen, dem Seniorenbegleitdienst, Ämterlotsinnen, und -lotsen, Selbsthilfegruppen, Sportvereinen, freiwilligen Feuerwehren bis hin zu Ehrenamtsforen und politischem Engagement, um nur einige Bereiche zu nennen. Dieses Engagement wollen wir auch weiterhin stärken, damit noch mehr Menschen bereit sind, sich für unsere Gesellschaft einzusetzen. Zugleich darf ehrenamtliches Engagement den Staat aber nicht aus seiner Verantwortung für öffentliche Daseinsvorsorge und soziale Gerechtigkeit entlassen.

Die SPD Rendsburg-Eckernförde wird sich deshalb dafür einsetzen, dass

- *die Stelle eines/einer ehrenamtlichen Kreisbeauftragten für bürgerschaftliches Engagement eingerichtet und mit den notwendigen finanziellen Mitteln ausgestattet wird*
- *Ehrenamtliche feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in der Kreisverwaltung haben*
- *Ehrenamtliche eingearbeitet und begleitet werden*
- *Fort- und Weiterbildungsangebote für ehrenamtlich Tätige vorhanden sind*
- *Teilhabe und Partizipation bei Entscheidungsprozessen*

- berücksichtigt werden*
- *gesellschaftliche Gruppen und Initiativen angemessen unterstützt werden, die sich mit Demokratieförderung beschäftigen und für ein friedliches Miteinander einsetzen.*

5. Menschen mit Behinderungen teilhaben lassen

Die SPD setzt sich für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ein. Wir wollen den von der vorherigen, SPD-geführten Landesregierung verabschiedeten „Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN Konvention über die Rechte für Menschen mit Behinderungen in Schleswig-Holstein“ aufgreifen und die in ihm benannten zehn Lebensbereiche bzw. Handlungsfelder auf Kreisebene als Querschnittsaufgaben umsetzen. Der „Beauftragte des Kreises für Menschen mit Behinderungen“, der auf unsere Initiative hin eingesetzt wurde, soll diese Aufgabe federführend übernehmen. Alle geplanten Maßnahmen sind im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Kreises umzusetzen.

Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen besser am Arbeitsleben teilhaben können. Dazu soll es eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter SGB II und der Eingliederungshilfe des Kreises geben. Wir wollen Modellprojekte zur verbesserten Integration von Menschen mit Behinderungen in das Berufsleben gemeinsam umsetzen.

Unsere Schwerpunkte sind hier:

- *Umsetzung der Inhalte des „Landesaktionsplans zur Umsetzung der „UN Konvention über die Rechte für Menschen mit*

- Behinderungen in Schleswig-Holstein“ auf Kreisebene*
- *Ausweitung der ambulanten Hilfen für Menschen mit Behinderungen*
 - *Umsetzung des Bundesprogramms zur trägerunabhängigen Teilhabeberatung*
 - *eine Hilfeplanung, die sich an den Betroffenen orientiert*
 - *Verbesserung der Kooperation von Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter und der Eingliederungshilfe des Kreises*

6. Gleichstellung

Noch immer haben wir keine Gleichberechtigung der Geschlechter erreicht - Frauen sind weiterhin in vielen Bereichen benachteiligt, auch auf kommunaler Ebene.

Die SPD Rendsburg-Eckernförde bekennt sich zum Gender Mainstreaming, eine Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit in allen Bereichen von Gesellschaft und Politik und macht sich auch weiterhin für eine fortschrittliche Gleichstellungspolitik stark. Wir wollen Strukturen, die zu Benachteiligungen von Frauen führen, konsequent bekämpfen und überwinden. Dies betrifft besonders die Arbeitswelt. Mehr Frauen müssen die Möglichkeit haben, im Kreis und in kreiseigenen Gesellschaften in Führungspositionen aufzusteigen. Aktive Gleichstellungspolitik auf Kreisebene bedeutet für uns auch, finanzielle Mittel geschlechtergerecht zu verteilen (Gender Budgeting), um die Bedürfnisse aller Geschlechter zu erkennen und angemessen in die Planungen aufzunehmen.

Die haupt- und ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten leisten einen wichtigen Teil der Gleichstellungsarbeit auf Kreisebene und sind für Gleichstellungspolitik unersetzlich. Die

SPD wird gleichstellungspolitische Arbeit im Kreis aktiv unterstützen. Wir wollen weiterhin einen engen Austausch mit Organisationen und Verbänden im Kreis, die Gleichstellungsarbeit machen, um gemeinsam Lösungsansätze für die Probleme vor Ort zu entwickeln. Auch die Frauenberatungsstellen und Frauenhäuser sind eine unverzichtbare Säule der Gleichstellungs- und Frauenpolitik in Rendsburg-Eckernförde.

Die SPD Rendsburg-Eckernförde setzt deshalb folgende Schwerpunkte:

- Wir werden für Lohngleichheit und gegen Benachteiligungen kämpfen.*
- Wir wollen flächendeckende, niedrigschwellige und qualitativ hochwertige Kinderbetreuungsangebote bereitstellen, die Berufstätigkeit und Karrierechancen sowie den Berufswiedereinstieg erleichtern.*
- Der Kreis muss als Arbeitgeber noch flexiblere Arbeitszeitmodelle zur Vereinbarkeit von Karriere/Beruf und Familie anbieten und Bedingungen schaffen, um auch Führung in Teilzeit zu ermöglichen.*
- Wir wollen anonymisierte Bewerbungsverfahren erproben, um etwaige Diskriminierungen bereits vor dem Arbeitsbeginn zu bekämpfen*
- Wir unterstützen weiterhin die haupt- und ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten in den Gemeinden und im Kreis. Wir wollen Strukturen stärken, die deren Zusammenarbeit unterstützen*
- Wir wollen Hilfs- und Unterstützungsangebote für Frauen auch finanziell fördern, beispielsweise den Frauennotruf, spezielle Mobilitätsangebote oder Öffentlichkeits-Kampagnen*
- Angebote, die auf die speziellen Belange geflüchteter Frau-*

en und Mädchen zugeschnitten sind, werden wir auch in Zukunft finanziell unterstützen

- *Kostenlose Vergabe von Kontrazeptiva an Frauen in prekären Lebensverhältnissen.*

7. Vielfalt als Chance

Die Fluchtbewegungen im Jahr 2015 haben uns alle vor eine große Herausforderung gestellt - nun gilt es die Menschen, die zu uns gekommen sind, auch dauerhaft zu integrieren und Ihnen die Chance zu geben, hier ein Zuhause zu finden. Das Integrationskonzept des Kreises Rendsburg-Eckernförde bietet hierfür eine gute Grundlage. Vielfalt ist eine Chance für unseren Kreis. Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Nur mit Beteiligung aller Akteurinnen und Akteure wie Vereine, Verbände, der Kammern, von Wohnungsbauunternehmen, der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter, Kitas, Schulen, Zugewanderten und der Verwaltung wird es uns gelingen, diesen Prozess erfolgreich zu gestalten. Wir wollen eine Willkommens- und Anerkennungskultur im Kreis etablieren, von der sich Zugewanderte und Einheimische angenommen fühlen, sich mit der Gesellschaft identifizieren und dass so ein Wir-Gefühl entsteht.

Damit dieses gelingen kann werden wir:

- *die Koordinierungsstelle, die vom Land finanziert wird, in eine Integrationsbeauftragtenstelle umwandeln*
- *unsere Ausländerbehörde, die sich bereits zu einer Zuwanderungsbehörde weiterentwickelt hat, zu einem kommu-*

nenalen Dienstleister für Menschen mit ausländischem Pass weiterentwickeln

- die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Dienstleisters weiterentwickeln*
- den Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Verwaltung erhöhen (interkulturelle Öffnung)*
- Das Konzept des Kreises zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund weiter umsetzen und auf der Basis eines jährlichen Umsetzungsberichtes fortschreiben*
- den Landrat beauftragen, einmal im Jahr einen Integrationsgipfel mit allen relevanten Akteurinnen und Akteure durchzuführen*
- einen Aktionsplan gegen Alltagsdiskriminierungen für den Kreis erstellen*
- die kreisweiten Migrationsberatungsstellen erhalten und ausbauen*
- für all diejenigen, die nicht in Deutschland bleiben dürfen, das Rückkehrmanagement weiterentwickeln, damit eine Rückkehr in Würde geschehen kann*
- Weiterhin zusätzliche Mittel für Integrationsmaßnahmen im Kreis zur Verfügung stellen*
- Initiativen fördern und unterstützen, die sich gegen Rechts- extremismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rassismus und für ein gutes Miteinander engagieren*
- alle psychosozialen Regelangebote den erweiterten Anforderungen anpassen und diese weiter ausbauen.*

8. Leistungsfähige Gesundheitsversorgung sicherstellen und imland Klinik stärken

Eine gute und verlässliche gesundheitliche Versorgung muss in unserem gesamten Kreisgebiet sichergestellt sein, auch wenn nicht überall alles vorgehalten werden kann.

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen im Kreis, unabhängig von Einkommen oder Wohnort, Zugang zu einer guten Gesundheitsversorgung haben. Das beinhaltet vor allem die flächendeckende ambulante Versorgung insbesondere mit Hausärztinnen und Hausärzten sowie Apotheken, aber auch einen ÖPNV, der es ermöglicht, weiter entfernte Angebote wahrzunehmen.

Wir stehen zu unserem Kreiskrankenhaus mit den beiden Standorten Rendsburg und Eckernförde und lehnen eine Privatisierung ab. Das Management über eine private Klinikgruppe hat sich nicht bewährt. Wir wollen die Geschäftsführung daher wieder enger an den Kreis binden und dazu wieder eine/n eigene/n Geschäftsführer/in beschäftigen, der/die unabhängig von einem externen Unternehmen die Interessen unserer Klinik vertritt. Eine weitere Aushöhlung des Standortes Eckernförde auf nur noch planbare Eingriffe wird es mit uns nicht geben. Unser Ziel ist es, die Grund- und Notfallversorgung inklusive der Geburtsstation am Standort Eckernförde zu erhalten. Wir wollen die Wiedereröffnung der örtlichen Kinderstation. Dabei ist uns bewusst, dass diese nicht kostendeckend zu betreiben ist.

Eine gute Klinik braucht auch gute und motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Dies erreichen wir nur über gute Arbeitsbedingungen. Daher schließen wir ein weiteres Outsourcing von einzelnen Betriebsteilen aus und setzen uns dafür ein,

dass alle Klinik-Beschäftigten nach den einschlägigen Tarifverträgen vergütet werden.

Vorbeugung ist besser als Krankheiten zu behandeln. Jedoch erreichen wir bisher nicht alle Menschen in unserem Kreis mit Präventionsangeboten. Daher werden wir Maßnahmen unterstützen, die das Ziel haben, in Kitas, Schule und Kommunen Krankheiten zu vermeiden und die Gesundheitskompetenz der Menschen zu stärken.

Die SPD Rendsburg-Eckernförde setzt deshalb folgende Schwerpunkte:

- *Weiterentwicklung und Stärkung unseres Kreiskrankenhauses*
- *Keine Privatisierung unserer kreiseigenen inland Klinik! Anstellung des Geschäftsführers bzw. der Geschäftsführerin direkt bei der inland Klinik und nicht bei einem externen Unternehmen*
- *Erhalt der Grund- und Notfallversorgung inklusive der Geburtsstation am Standort Eckernförde. Wiedereröffnung der Eckernförder Kinderstation*
- *Gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik: Kein weiteres Outsourcing von einzelnen Betriebsteilen und Bezahlung aller Klinik-Beschäftigten nach den einschlägigen Tarifverträgen*
- *Finanzielle Unterstützung für Kommunen, die in Eigenverantwortung innovative Projekte anschieben wollen, die die Versorgung mit Gesundheitsleistungen erhalten oder verbessern (z.B. Gemeindepraxen, Telemedizin)*
- *Unterstützung von Maßnahmen zur Gesundheitsprävention in Kitas, Schulen und Kommunen.*

9. Umwelt- und Klimaschutz

Umwelt- und Klimaschutz bleiben zentrale Aufgaben im 21. Jahrhundert. Auch die Gemeinden und der Kreis müssen ihren Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele leisten.

Da die Landwirtschaft sich erheblich auf Umwelt, Klima, Biodiversität und Bodenqualität sowie auf den Ausstoß von Treibhausgasen auswirkt, muss sie zugleich auch ein Hauptakteur beim Umweltschutz und Kampf gegen den Klimawandel sein. Der wachsende Flächenverbrauch und der damit verbundene Rückgang an Natur ist zu stoppen. Wir wollen, dass notwendige Erweiterungen des Siedlungsraumes durch engere Kooperationen von Wissenschaft und Verwaltungen nachhaltiger geplant werden und durch eine stärkere Beteiligung der Bevölkerung schneller umgesetzt werden können. Denn nur durch eine zeitnahe Umsetzung von klimaschützenden Maßnahmen sind die internationalen Ziele überhaupt noch zu erreichen. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Rückgangs an Artenvielfalt werden wir die Renaturierung im Kreisgebiet stärker ausbauen.

Dazu wollen wir folgendes umsetzen:

- *Festlegungen zur Begrenzung des Siedlungsflächenwachstums; Boden- und Freiraumschutz durch kommunales und interkommunales Flächenmanagement. Erhalt von naturnahen Flächen im Siedlungsbereich und Nutzung bestehender Potenziale zur Schaffung von naturnahen Flächen und Naturerlebnisräumen innerhalb des Siedlungsraumes*
- *Naturnahe Pflege kreiseigener Grünflächen u.a. mit Verzicht auf Pestizide und angepasster Düngung und Reduktion der Schnittfrequenz (ökologisches Grünflächenmanagement)*

- *Ausschließliche Verwendung von heimischen und gebiets-spezifischen Arten auf naturnahen Flächen und Naturerleb-nisräumen im Siedlungsbereich*
- *Dauerhafte Einsetzung eines kommunalen Klimaschutzma-nagements auf Kreisebene, um alle kommunalen Akteure zu beraten und ein Gesamtkonzept zu verfolgen*
- *Wir setzen uns dafür ein, dass auf Kreis- und Gemeinde-flächen auf den Einsatz von Glyphosat verzichtet wird.*
- *Wir wollen Arten und Biotope in Rendsburg-Eckernförde stärker schützen durch:*
- *Förderung umweltverträglicher Formen der Land- und besonders der kommunalen Forstwirtschaft (naturnahe Waldbewirtschaftung von Kommunalwald)*
- *Entwicklung von Konzepten zur nachhaltigen Nutzung nachwachsender Rohstoffe (z.B. Energieholz, Algenprojekte) auf regionaler Ebene*
- *Schutz von Gewässern vor schädlichen stofflichen Ein-trägen, z.B. durch Einrichtung ausreichender Gewässer-randstreifen und Unterstützung innovativer Technologien (Algen, naturnahe Filtration)*
- *Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement im Um-welt und Naturschutz.*

Wir wollen die Windenergie in unserem Kreis weiterhin nutzen und befürworten, dass Vorranggebiete für die Windenergie-nutzung in einer Größenordnung von zwei Prozent der Kreisflä- che unter Einhaltung der jeweils gültigen Abstandsregelungen zur Verfügung stehen. Dies ist ein entscheidender Beitrag zum Erreichen der nationalen Klimaschutzziele und stärkt die regi- onale Wirtschaft.

10. Wirtschaft fördern – Zusammenarbeit stärken

Die Wirtschaft in unserem Kreis ist vor allem von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt. Diese Wirtschaftsstruktur bringt Chancen, die wir nutzen wollen, um unsere Region als Wirtschaftsstandort zu stärken.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft ist unser zentrales Instrument, um neue Betriebe anzusiedeln, Start-Up-Unternehmen zu begleiten und bestehende Unternehmen in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. In dieser Arbeit hat die Wirtschaftsförderungsgesellschaft unsere Unterstützung.

Von der Fachkräftesicherung und -gewinnung hängt zunehmend der Erfolg von Unternehmen ab. Die Verantwortung dafür liegt vor allem bei den Unternehmen selbst. Wir begrüßen es aber, wenn die Wirtschaftsförderungsgesellschaft die Unternehmen in diesem Bereich unterstützt.

Wir bekennen uns zur Kiel-Region. Unser Kreis profitiert von der Zusammenarbeit mit dem Kreis Plön und der Landeshauptstadt Kiel. Diese Zusammenarbeit ist durch die Kiel-Region GmbH in den letzten Jahren gestärkt worden, z. B. beim Gewerbeflächenmanagement, bei der Mobilität oder der gemeinsamen Vermarktung der Region.

Nach wie vor zählen die erneuerbaren Energien zu einem wesentlichen Eckpfeiler der regionalen Wirtschaft. Die erneuerbaren Energien schaffen Investitionen, Arbeitsplätze und Steuereinnahmen. Mit dem Schwerlasthafen Rendsburg Port und dem Gymnasium erneuerbarer Energien und erfolgreichen Unternehmen der Branche verfügt unser Kreis über bedeutende Standortvorteile in diesem Bereich. Wir wollen diese Vorteile nutzen und Rendsburg-Eckernförde als Standort für die Erneuerbaren-Energien-Branche weiterentwickeln und stärken.

Die SPD Rendsburg-Eckernförde setzt folgende Schwerpunkte:

- *Ausstattung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mit den angemessenen Mitteln, damit sie ihre Aufgaben erfolgreich wahrnehmen kann*
- *Stärkung und Ausbau der Kooperation in der Kiel-Region. Dazu wollen wir auch gemeinsame Sitzungen der für die Wirtschaft zuständigen Fachausschüsse der zur Kiel Region gehörenden Gebietskörperschaften*
- *Weiterentwicklung und Stärkung des Standorts Rendsburg-Eckernförde für die Erneuerbare-Energien-Branche*
- *Stärkung des Schwerlasthafens Rendsburg Port durch die Ansiedelung von hafenauffinen Betrieben auf den umliegenden Gewerbeflächen*

11. Tourismusförderung als Wirtschaftsfaktor und Regionalentwicklung

Tourismus ist im Kreis Rendsburg-Eckernförde ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Viele Menschen sind im diesem Bereich beschäftigt. Wir wollen mit einem nachhaltigen Tourismus zur wirtschaftlichen Stärkung der Region und Steigerung der Wertschöpfung (Einkommen/Arbeitsplätze) beitragen. Der Tourismus muss in seiner Entwicklung aber auch die Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung berücksichtigen.

Durch nachhaltigen/sanften Tourismus wollen wir auf die Bedürfnisse der Touristen eingehen und zugleich die vorhandenen Ressourcen nutzen und stärken. Die Ansprüche der Touristen sollen mit dem Umweltschutz und der Natur in Einklang gebracht werden. Kooperationen aller Akteurinnen und Akteure stärken den Tourismus im Kreis. Dazu gehört die Entwicklung

und Vermarktung als Tourismus-Standort durch eine Zusammenarbeit unserer Lokalen Tourismus Organisationen (LTO's) im Kreisgebiet. Die Kooperation der LTO's und der Tourismusvereine mit dem Ostsee-Holstein-Tourismus e.V., der Touristischen Arbeitsgemeinschaft NOK und dem Schleswig-Holstein Binnenland Tourismus e.V. werden wir unterstützen.

Wir wollen die touristischen Organisationen und Anbieter auch dabei unterstützen, sich den Herausforderungen der Digitalisierung zu stellen, z. B. in der Vermarktung.

Die bestehende touristische Infrastruktur muss modernisiert werden, auch um den Tagestourismus zu stärken. Dies betrifft u.a. Rad- und Wanderwege, Rastplätze, Indoor-Einrichtungen, Kulturangebote, Strände, aber auch Übernachtungsmöglichkeiten.

Wir wollen Mobilität für Touristinnen und Touristen auch ohne eigenen PKW ermöglichen und attraktiver machen

Im Einzelnen setzen wir folgende Schwerpunkte:

- *Verbesserung der Zusammenarbeit der Naturparks im Kreis und Nutzung ihrer touristischen Potentiale. Gemeinsame Projektentwicklung und -umsetzung mit den LTOs*
- *Erarbeitung und Förderung der gemeinsame Vermarktung des Standortes als ein LTO übergreifendes Projekt. Bündelung der Marketingaktivitäten*
- *Modernisierung der touristischen Infrastruktur*
- *Bessere Qualifizierung von touristischen Leistungsträgerinnen und Leistungsträgern*
- *Verbesserung der Mobilität ohne eigenen PKW, Dazu gehören Angebote wie e-Bikes, Radwege einschließlich guter Ausschilderung, Erweiterung der touristischen ÖPNV-Verbindungen, autonomes Fahren, Barrierefreiheit*

- *Unterstützung einer Aufwertung der Ostseecard zur kostenlosen Nutzung des ÖPNV für die Gäste. In Zusammenarbeit mit den regionalen Touristik- und Veranstaltungsorganisationen im Kreis wollen wir erreichen, dass bei Veranstaltungen die Eintrittskarte als Fahrkarte für den ÖPNV gilt*
- *Erhalt des Gieselaukanals und der Gieselauschleuse in der Verantwortung des Bundes. Sie haben für die Region eine hohe touristische Bedeutung und verbinden wassertouristisch die Region Eider-Treene-Sorge mit der Ostsee.*

12. Kultur fördern - Vielfalt bewahren

Kultur ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Lebensqualität. Daher hat jeder Mensch auch das Recht auf Teilhabe am kulturellen Leben. Politik muss gewährleisten, dass auch alle dieses Recht wahrnehmen können. Die Kulturförderung unterstützt das lebendige Miteinander, erhöht die Vielfalt der Angebote vor Ort, steigert die Attraktivität der Gemeinden als Lebensmittelpunkt und fördert zudem den Tourismus. Außerdem ist die Kulturarbeit ein wichtiger Integrationsfaktor.

Die SPD bekennt sich zur Mitverantwortung des Kreises für kulturelle Einrichtungen von überörtlichem Rang. Eine besondere Bedeutung kommt der Arbeit der Kulturbeauftragten oder des Kulturbeauftragten zu, um für Initiativen und Projekte im Bereich der niedrigschwelligen Kulturangebote aktiv zu werden. Diese Koordinierung und Förderung erzeugt erst die bunte Vielfalt der kulturellen Angebote im Kreisgebiet.

Die SPD Rendsburg-Eckernförde setzt folgende Schwerpunkte:

- *Das SH-Landestheater mit seinen drei Sparten und das Sinfonieorchester müssen erhalten bleiben*
- *Das Nordkolleg mit seinen facettenreichen Angeboten wird weiterentwickelt. Bestrebungen einer Landesmusikakademie und Erweiterung des Eidercampus werden unterstützt*
- *Die Volkshochschulen werden in ihrer Arbeit weiterhin unterstützt*
- *Für die Stand- und Fahrbüchereien ist die Finanzierung sicherzustellen.*
- *Musikschulen sollen dezentral aktiviert und gefördert werden*
- *Das Jüdische Museum in seiner überregionalen Bekanntheit und Bedeutung wird unterstützt*
- *Die Arbeit der oder des Kulturbeauftragten ist finanziell angemessen auszustatten. Ein ‚Masterplan Kultur‘ soll Defizite der Kulturarbeit im Kreis offenlegen und Lösungen aufzeigen*
- *Wir unterstützen die „Kultur Akzente“ mit dem Schwerpunktthema „Kinder- und Jugendkultur“*
- *Wiedereinführung der Kreistheatertage als Begegnungsmöglichkeit zwischen Alt und Jung.*

Vielen tausend Menschen aller Altersgruppen im Kreis bietet ein breites Sportangebot die Möglichkeit zu Bewegung und Kreativität, zu Geselligkeit und Spaß. Sportvereine machen das Leben in unserem Kreis lebenswerter und leisten einen hohen Beitrag zur Integration von Menschen in unsere Gesellschaft. Wir wollen Sportprojekte und -vereine fördern, die sich aktiv für ein interkulturelles Miteinander und gegen rechte Parolen und Ausgrenzung engagieren. Der gemeinsame Sport verbind-

det Jugendliche und bietet ihnen neben dem gemeinschaftlichen Erleben auch soziale Kontakte. Sie lernen für die persönliche Entwicklung Regeln zu akzeptieren und Fairness zu leben. Der Sport spielt in den Kommunen mit seiner Vielfalt und seinen zahlreichen Bezügen zu anderen örtlichen Handlungsfeldern eine zentrale Rolle und ist gewichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge für alle Einwohnerinnen und Einwohner. Viele Menschen unterstützen daher als Übungsleitung oder Jugendtrainerin und Jugendtrainer, als Vereinsvorstand oder als Sponsorin oder Sponsor andere Menschen bei der Entwicklung ihrer Talente, in ihrer Freizeitgestaltung oder der Erhaltung ihrer Gesundheit. Der Sport in all seinen Facetten kann sich daher auch weiterhin auf die volle Unterstützung unserer Kommunalpolitik verlassen.

Wir setzen uns für folgende Punkte ein:

- *Sicherstellung der Übungsleiterzuschüsse in Übereinstimmung mit dem Kreissportverband*
- *Modernisierung und Sanierung von Vereins- und Kommunal sportstätten.*
- *Keine Nutzungsgebühren bei Veranstaltungen des Kreises oder Benutzung der Sportstätten des Kreises*
- *Förderung*
 - » *von Integration und Inklusion über einen „Förderfond Sport“*
 - » *der Sportjugend mit dem Ziel der Aufwertung der Jugendarbeit im Sport*
 - » *des hauptamtlichen Ehrenamtsmanagements*
 - » *für Installation von Anlagen zur Nutzung von Sonnenenergie auf Hallendächern*
- *Weiterentwicklung der Talentförderung*

- *Das Sportentwicklungskonzept des Kreises muss zum kreisweiten Strategiekonzept weiterentwickelt werden.*

Kapitel II – Mobil sein im Kreis

1. Öffentlicher Personennahverkehr

Mobil zu sein ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Mobilität gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Wir wollen den Menschen im Kreis ermöglichen von ihrem Wohnort zur Ausbildung, zur Arbeit, zu kulturellen Einrichtungen, zum Einkaufen oder zu sozialen und Gesundheitseinrichtungen zu gelangen, auch wenn sie kein Auto besitzen oder benutzen wollen. Auch für den Tourismus im Kreis wird ein gutes öffentliches Verkehrsangebot immer mehr zum Standortfaktor.

Wir wollen mit unserer Verkehrspolitik im Kreis aber auch dazu beitragen, die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen. Eine Verringerung der CO₂-Emissionen des Verkehrs ist daher auch im Kreis Rendsburg-Eckernförde notwendig. Deshalb unterstützen wir die Ziele des ‚Masterplans Mobilität‘ in der Kiel Region und wollen die CO₂-Emissionen des Verkehrs bis zum Jahr 2035 in der Kiel Region insgesamt um etwa 35% verringern.

In den nächsten Jahren wird ein neuer Regionaler Nahverkehrsplan für den Kreis erarbeitet, die Busverbindungen im Kreis werden neu ausgeschrieben und vergeben, und der Landesnahverkehrsplan wird fortgeschrieben. Dabei werden wir uns für einen attraktiven, leistungsstarken, kundenfreundlichen und bezahlbaren Öffentlichen Personennahverkehr stark machen.

Konkret wollen wir in den nächsten Jahren erreichen:

- *Ein flächendeckendes Mobilitätsnetz im Kreis, das sich aus dem schienengebundenen Regionalverkehr, starken Hauptachsen im Busverkehr einschließlich Schnellbuslinien, sowie regelmäßiger Verbindungen zwischen den Verkehrsachsen zusammensetzt. Kernelemente sind ein integrierter Taktfahrplan mit verlässlichen Fahrzeiten, die Verknüpfung von Bahn und Bus sowie hohe Qualitätsstandards der Busse und Haltestellen. Das Mobilitätsnetz muss auch mit den Nachbarkreisen und der Landeshauptstadt Kiel verknüpft werden*
- *Auch in den Abendstunden und an Wochenenden muss Mobilität ohne Auto möglich sein. Dazu können Rufbussysteme, Anrufsammeltaxis, Veranstaltungstaxis etc. beitragen*
- *Bei der Ausschreibung der Buslinien im Kreis setzen wir uns für ein attraktives und qualitätsorientiertes Liniennetz ein*
- *Bestandteil der Ausschreibung muss die Entlohnung der Beschäftigten mindestens nach den Entgeltregelungen des Tarifvertrags für das private Omnibusgewerbe sein. Bei einem evtl. Betreiberwechsel ist allen bei den bisherigen Betreibern Beschäftigten ein Übernahmeangebot mindestens zu den bisherigen Bedingungen zu unterbreiten*
- *Es müssen hohe Umweltstandards (z.B. durch Hybridantriebe) sowie die Barrierefreiheit der Fahrzeuge einschließlich der barrierefreien Information der Fahrgäste Gegenstand der Ausschreibung sein*
- *Mögliche Kosteneinsparungen durch die Ausschreibungsergebnisse sollen vollständig zur Verbesserung des ÖPNV genutzt werden*
- *Die Digitalisierung schafft neue Möglichkeiten Angebot und Nachfrage zusammenzubringen, gerade in verkehrsschwä-*

- cheren Zeiten. Wir wollen diese Möglichkeiten nutzen, beispielsweise für Anrufsysteme aber auch für Mitfahrbörsen
- Wir wollen Bürgerbusinitiativen mit einer Anschubfinanzierung unterstützen, um zusätzliche Mobilitätsangebote zu ermöglichen
 - Mobilitätsstationen verknüpfen auch in kleineren Gemeinden die unterschiedlichen Verkehrsträger (ÖPNV; Individualverkehr, Rad), bieten aber auch neue Mobilitätsangebote (Mitfahrbänke, Bike- und Carsharing) und können die eMobilität durch eLadesäulen stärken. Wir wollen die Einrichtung von Mobilitätsstationen im gesamten Kreisgebiet zu unterstützen
 - Auch die mehr als 20 Bahnhöfe und Bahnhaltepunkte im Kreis sollen zu Mobilitätsstationen ausgebaut werden. Dazu gehören Park&Ride, Bike&Ride sowie der problemlose Umstieg von der Bahn in den Bus. Bahnhöfe und Bahnhaltepunkte müssen barrierefrei sein
 - Wir wollen den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) besser mit dem Busverkehr vertakten
 - Wir wollen den regionalen SPNV ausweiten und aufwerten. Dazu gehört die Prüfung der Wiedereröffnung von Bahnstrecken und Haltepunkten, beispielsweise die Stadtbahn Rendsburg oder neue Bahnhaltepunkte, beispielsweise in Neuwittenbek oder Alt Duvenstedt
 - Neben barrierefreien Bussen und Bahnen hat die Barrierefreiheit der Haltestellen eine zentrale Bedeutung. Wir wollen den Maßnahmenplan Barrierefreiheit umsetzen. Dazu legen wir ein Sofortprogramm für barrierefreie Haltestellen auf, aus dem nicht nur der Umbau der in die Verantwortung des Kreises fallenden Haltestellen finanziert wird, sondern auch die Gemeinden beim Umbau unterstützt werden

- *Wir wollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung sowie der Betriebe mit Kreisbeteiligungen ein vergünstigtes Jobticket zur Nutzung des ÖPNV anbieten*
- *Wir wollen einen kreisweiten ÖPNV-Beirat als Interessenvertretung und als Ansprechpartner für die Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV einrichten, der auch das Qualitätsmanagement unterstützt.*

2. Radverkehr stärken

Radverkehr ist ein wichtiger klimaneutraler Teil der Mobilität. Durch die wachsende Verbreitung von eBikes wächst in Zukunft die Bedeutung des Radverkehrs.

- *Wir wollen die Bedingungen für den Radverkehr im Kreis verbessern. Dazu stellen wir Mittel für den Ausbau von Radwegen bereit*
- *Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung sowie Betrieben mit Kreisbeteiligung sollen e-Bikes für Dienstfahrten zur Verfügung gestellt werden*
- *Mobilitätsstationen und Bahnhaltdepunkte müssen das sichere Unterstellen von Fahrrädern ermöglichen, einschließlich eBikes*

3. Alternative Mobilität

Wir setzen uns für Nachhaltigkeit im Straßenverkehr ein. Dazu muss unter anderem die Nutzung des Verbrennungsmotors reduziert und letztlich beendet werden. Diese Entwicklung wollen wir auch auf kommunaler Ebene unterstützen und z.B. die Elektromobilität fördern. Dies gilt sowohl für die reine Elektromobilität, wie auch die wasserstoffbasierte Elektromobilität. Bei der Anwendung von Wasserstofftechnologien kann unsere heimische Wirtschaft den Überschussstrom aus der Windenergie regional veredeln, womit die Wertschöpfung klimaneutral und lokal stattfindet. Der Kreis soll hier eine Vorreiterrolle spielen.

Dazu setzen wir folgende Schwerpunkte:

- *Einrichtung öffentlich zugänglicher Ladestationen und weiterer Forschungsvorhaben u.a. auf dem Gelände des Kreishauses, der Berufsbildungszentren und in den Unternehmen mit Kreisbeteiligung (z.B. inland Klinik, Abfallwirtschaft in Rendsburg und Eckernförde)*
- *Stärkere Nutzung von e-Automobilen in der Kreisverwaltung und den kreiseigenen Unternehmen*
- *Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung sowie Betrieben mit Kreisbeteiligung sollen e-Bikes für Dienstfahrten zur Verfügung gestellt werden. Alternativ soll auf etablierte Fahrradleasingangebote zurückgegriffen werden, damit diese als Pendlerfahrzeuge fossilgetriebenen Individualverkehr ersetzen*
- *Beratung der kreisangehörigen kommunalen Einrichtungen bei der Umrüstung ihrer Flotten*
- *Deutliche Erhöhung der Zahl der öffentlichen e-Ladestationen im Kreis.*

4. Infrastruktur

Ein gutes und intaktes Straßennetz ist eine wesentliche Grundlage für Mobilität. Wir setzen uns deshalb für den Erhalt und die Sanierung des bestehenden Netzes ein.

Unsere Schwerpunkte dabei sind:

- Wir werden die für die Unterhaltung und Sanierung der Kreisstraßen notwendigen Mittel zur Verfügung stellen. Dabei soll auch die Sanierung und der Ausbau der Radwege unterstützt werden*
- Intakte Querungen des Nord-Ostseekanals sind für unseren Kreis lebenswichtig. Wir werden deshalb weiterhin darauf drängen, dass die Sanierung des Rendsburger Kanaltunnels schnellstmöglich fertig gestellt wird*
- Die Rader Hochbrücke über den Nordostseekanal ist eine zentrale europäische Verkehrsachse. Der notwendige Ersatzbau muss rechtzeitig fertig gestellt sein. Alles andere hätte für die Menschen und die Wirtschaft im Kreis katastrophale Folgen. Wir erwarten vom Bund, dass er sich dieser Verantwortung stellt. Eine frühzeitige und intensive Einbindung des Kreises und der betroffenen Gemeinden ist dabei für uns unabdingbar*
- Wir setzen uns hier insbesondere für eine Verbesserung des Lärmschutzes ein.*

Kapitel III – Kinder und Jugendliche im Kreis

1. Chancen von Anfang an – Verlässliche Kinderbetreuung und Qualität der Angebote sichern

Eltern brauchen eine verlässliche und qualifizierte Betreuung ihrer Kinder, um Familie und Beruf besser vereinbar und planbar zu machen - unabhängig von ihrem Einkommen. Wir wollen uns deshalb weiterhin für die Beitragsfreiheit der Kinderbetreuung einsetzen.

Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätten (Kitas) müssen den tatsächlichen Bedürfnissen der Eltern angepasst werden. Hierzu gehört auch eine „Kindernotfallbetreuung“, die einspringt, wenn die eigentliche Betreuung aufgrund von Krankheit ausfallen muss. Wir wollen die Träger bei der Durchführung eines solchen Angebots für unseren Kreis unterstützen. Hierzu gehört auch die Etablierung einer 24-Stunden-Betreuungsmöglichkeit. Für die Träger aller Kitas soll der Kreis als Berater und Ansprechpartner bereit stehen.

Die regelmäßige Weiterbildung der Kita-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist Zeichen der Wertschätzung, stärkt die Qualität der Betreuung und die Zufriedenheit des Kita-Personals. Betreuungswechsel aufgrund wechselnden Personals wird so entgegengewirkt. Wir wollen Weiterbildung daher fördern. Betreuungsausfall stellt Tagesmütter und -väter vor eine besondere Herausforderung, da sie in der Regel selbständig sind und ihren Ausfall aufgrund von Krankheit, Urlaub etc. nicht bezahlt bekommen. Wir wollen daher Möglichkeiten zur Sicherstellung von Kinderbetreuung und Unterstützung für Tagesmütter und -väter im Rahmen eines gemeinsamen „Runden Tisches“ mit allen Beteiligten erarbeiten und realisieren.

Folgende Punkte wollen wir umsetzen:

- *Ausbau von Kita- und Krippenplätzen*
- *Förderung beruflicher Weiterbildung von Kita-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern*
- *Spürbare Qualitätsverbesserungen in den Krippen und Kitas*
- *Konsequente Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes auch im Kita-Bereich. Kein Kind darf aufgrund von Elterneinkommen oder Herkunft ausgegrenzt werden*
- *Weiterer Ausbau der an den Kitas vorhandenen Zusatzangebote (Sprachförderung, Fremdsprachen, Gesundheit, Sport etc.)*
- *Förderungen von Pilotprojekten (z.B. Familienzentren, Zertifizierungen, Fremdsprachenangebote) in Einrichtungen in unserem Kreis, um zeitgemäße Entwicklungen mitzugestalten*
- *Hohe Standards bei Neubauten und beim Ausbau von Kitas. Kinder und Personal sollen sich in ihrer Umgebung wohlfühlen*
- *Förderung der Kooperation von Kitas mit Tagesmüttern und -vätern, um eine zeitlich flexible und flächendeckende Versorgung für Betreuung suchende Eltern sicherzustellen.*

2. In Bildung investieren

Bildung ist der Schlüssel für die Lebens- und Teilhabechancen aller Menschen, für individuelle Freiheit und für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Auch der Zugang zu guter Arbeit setzt immer mehr eine bessere Bildung voraus. Noch immer sind Bildungschancen in Deutschland stärker als in anderen Industrieländern von der sozialen Herkunft abhängig. Einkommen, Bildung und ethnische Herkunft der Eltern entscheiden über den Bildungserfolg der Kinder. Damit finden wir uns

nicht ab. Lebenschancen dürfen nicht „sozial vererbt“ werden. Kein Kind darf von der Gesellschaft zurückgelassen werden. Verbesserungen des Bildungssystems lassen sich im Kreisgebiet nur erreichen, wenn Kindertagesstätten, Schulen und die Weiterbildungseinrichtungen unterstützt und begleitet werden. So können alle Glieder der Bildungskette ineinandergreifen und die notwendigen Qualitätsverbesserungen im Bildungswesen erreicht werden.

Wir setzen uns darum für folgende Punkte ein:

- *Den Schulentwicklungsplan fortschreiben und lokale Perspektiven aufnehmen*
- *Schulsozialarbeit zusammen mit den Schulträgern weiterentwickeln und stärker fördern*
- *Die Arbeit der Berufsbildungszentren des Kreises unterstützen, indem wir die notwendigen Mittel für ein attraktives Ausbildungsangebot zur Verfügung stellen*
- *Unterstützung der Volkshochschulen und anderer Weiterbildungsstätten bei zusätzlichen Qualifizierungsmaßnahmen*
- *Kooperation von Schulen, Vereinen, Institutionen anregen und begleiten*
- *Unterstützung von Integrationsmaßnahmen*
- *Erstellung eines „Masterplans Nachhaltige Digitalisierung“ der Schulen.*

3. Schülerbeförderung

Auch wenn die Überarbeitung der Schülerbeförderungssatzung einige Verbesserungen für die Schülerinnen und Schüler gebracht hat (so die Berechnung des Schulweges von der Haustür zur Schule, die teilweise Reduzierung der Wartezeiten sowie die Einbeziehung der Schuljahrgänge 11-13), sind zentrale Fragen nicht gelöst. Dazu gehören die Elternbeteiligung an den Schülerbeförderungskosten, die Fahrzeiten oder verbliebene Kilometergrenzen.

Wir setzen uns deshalb für folgendes ein:

- *Eine kostenlose Schülerbeförderung für alle Schülerinnen und Schüler von Jahrgangsstufe 1-13*
- *Einführung eines Schultickets auch zur ÖPNV-Nutzung nach dem Vorbild der Studierenden-Tickets in Kiel. Dadurch wird eine Qualitätsverbesserung im ländlichen Raum geschaffen*
- *Eine Schülerbeförderung, die die Qualität bei der Benutzung unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Schulen erhöht. Dazu gehören kurze Wartezeiten und Absprachen bei der Taktung*
- *Bei Grundschulkindern setzen wir auf eine Nutzungsberechtigung ab 2 Kilometern und bei allen anderen Schülerinnen und Schüler ab 4 Kilometern*
- *Wir wollen eine kreisweite Ausschreibung der Schülerverkehre, um Strecken und Fahrzeiten zum Vorteil der Nutzerinnen und Nutzer zu optimieren und eine Verknüpfung mit dem kreisweiten ÖPNV zu erreichen.*

4. Mitreden

Wir wollen Kinder und Jugendliche dazu ermutigen, sich zu engagieren und sich für ihre Interessen einzusetzen. Deshalb wollen wir ihnen Verantwortung übertragen und sie an politischen Prozessen beteiligen. Wir wollen Mitbestimmungsmöglichkeiten für Jugendliche fördern und stärken.

Dabei setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Neugründung eines Kinder- und Jugendbeirates im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Dieser soll unter der Beteiligung des Kreisjugendrings gegründet werden. Wenn es um Angelegenheiten geht, die Jugendliche unmittelbar betreffen, muss dieser durch den Kreistag und seine Fachausschüsse gehört werden. Der Beirat wird durch die Verwaltung begleitet und unterstützt. Die Jugendlichen wählen den Kinder- und Jugendbeirat durch ein geeignetes Verfahren*
- Jugendliche sollen auch zukünftig die Möglichkeit bekommen, politische Strukturen kennenzulernen und zu erleben, deshalb wollen wir auch weiterhin das Planspiel „Jugend im Kreistag“ durchführen*
- Initiativen und Projekte, die sich für die Mitbestimmungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen im Kreis einsetzen werden wir unterstützen den regelmäßigen Austausch mit gesellschaftlichen Gruppen, wie beispielsweise dem Kreisjugendring werden wir fortsetzen.*

Bitte unterstützen Sie am 6. Mai bei der Kommunalwahl mit Ihrer Stimme unsere Politik vor Ort und auf Kreisebene.

Die SPD Rendsburg-Eckernförde freut sich auch über Rückmeldungen zu unserem Programm.

Sie erreichen uns per Mail: kv-rendsburg-eckernförde@spd.de
und telefonisch: 04331-4374602

Unsere Postanschrift ist Kanzleistraße 1, 24768 Rendsburg.

Am 6. Mai SPD wählen!